

Beteiligung und Stärkung gehen Hand in Hand – Kinder und Jugendliche partizipativ fördern

Kaija Landsberg • Thea Link

Den eigenen Leitgedanken »Mit Kindern. Für Kinder!« übersetzt Children for a better World e.V., kurz CHILDREN, auch in: »Verantwortung lernen durch Verantwortungsübernahme« und macht damit seit über zwanzig Jahren sehr gute Erfahrungen in der Förderung von Kindern und Jugendlichen. Dieser Artikel soll einen Einblick geben, wie dieser Prozess gelingen kann. Er möchte dazu einladen Kinderrechte ernst zu nehmen und so Förderansätze wirkungsvoller und nachhaltiger zu gestalten. Gleichzeitig soll so eine neue Generation von verantwortlichen Bürgerinnen und Bürgern aufgebaut werden.

Über ein Viertel aller deutschen Stiftungen widmet sich ausschließlich oder neben anderen Zwecken der Kinder- und Jugendhilfe. Bisher haben nur sehr wenige von ihnen Partizipationsformen entwickelt und integriert, die die Mitgestaltung ihrer eigenen Zielgruppe ermöglichen. Dabei ist das Recht auf Beteiligung in der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen, die 1992 auch von Deutschland unterzeichnet wurde, verankert. Nach Artikel 12 haben Kinder ein Recht ihre Meinung in allen Angelegenheiten, die sie selbst betreffen, frei zu äußern. Dabei soll die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seines Alters und seiner Reife berücksichtigt werden (Vereinte Nationen, 1989, Art. 12,1 und 12,2). Durch die Verwirklichung des Rechts auf Beteiligung werden Kinder nicht ausschließlich als betroffene Empfänger gesehen, sondern sie werden zu Beteiligten oder Handelnden, die innerhalb eines gesicherten Rahmens für sich selbst sprechen können.

Seit der Gründung 1994 hat CHILDREN den Anspruch Kinder und Jugendliche möglichst eng in die eigene Arbeit einzubinden. So heißt es in der Satzung:

»Der Verein will Kinder als Mitbürger ernst nehmen und ihren Stimmen weltweit mehr Gehör verschaffen. Er setzt sich dafür ein, dass Kinder mehr Mitsprachemöglichkeiten an sie betreffenden Planungs- und Entscheidungsprozessen erhalten und ihre Zukunft selber mitgestalten können. Der Verein tritt ein für die Verwirklichung der in der UN-Kinderrechtskonvention verankerten Rechte.«

Dies spiegelt eine Grundhaltung wieder, die für gelungene Beteiligung genauso wichtig ist wie die richtigen Beteiligungsformate und Themen. Beteiligung bei CHILDREN hat nicht nur den Anspruch ein Grundrecht zu verwirklichen, sondern den Kindern und Jugendlichen positive Lernerfahrungen zu ermöglichen und sie in ihrer Selbstwirksamkeit, ihrem Selbstbewusstsein und in ihren sozialen Kompetenzen zu stärken. So kann nicht nur eine enge(re) Bindung zwischen Geförderten und Förderinstitution entstehen, sondern auch die Akzeptanz und in vielen Fällen die Effizienz von Planungsvorhaben und Programmen gesteigert werden.

Die Wirkung potenziert sich dann, wenn Kinder und Jugendliche durch Beteiligung ihre vollen Potentiale erkennen und diese auch ausleben können. Auch die Organisation profitiert auf unterschiedlichste Weise von einer Verantwortungsabgabe: Durch die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen erhält CHILDREN die Möglichkeit die eigene Zielgruppe näher kennen zu lernen und Angebote entsprechend dem Bedarf anzupassen. Desweiteren bindet die Organisation den eigenen Nachwuchs und wird im Gegenzug mit lang anhaltendem Engagement beschenkt. Im Folgenden werden die unterschiedlichen Beteiligungsformate bei CHILDREN vorgestellt.

CHILDREN hat ein deutschlandweites Netzwerk aus Kinder- und Jugendeinrichtungen in sozialen Brennpunkten aufgebaut und fördert hier insbesondere über warme Mittagstische und mit einem vielfältigen Entdecker-Angebot. Die mittlerweile über 50 Einrichtungen bekommen finanzielle Zuwendungen, um Kinder und Jugendliche, die in Armut aufwachsen, zu stärken. Dabei legt CHILDREN großen Wert auf die Beteiligung der geförderten Kinder und Jugendlichen an der Programmumsetzung. Im Mittagstisch geschieht dies u.a. durch Ernährungsbildung und die Beteiligung in der Planung, im Einkauf, bei der Zubereitung, dem Servieren und dem gemeinsamen Essen der Speisen. Im Entdecker-Bereich entdecken die Kinder »sich selbst und die Welt«: sie entwickeln ihre Mobilität und ihre Alltagskompetenzen und machen neue Erfahrungen jenseits ihrer durch Armut eingeeengten Welt. Kinder wachsen daran, selber entscheiden und selber tun zu dürfen. Gerade benachteiligte Kinder und Jugendliche erleben zu oft, dass sie ihre alltäglichen Probleme nicht selbst lösen können. Für sie ist es eine besonders wichtige Erfahrung, durch ihr selbstbestimmtes Handeln kleine und große Herausforderungen erfolgreich zu meistern. In vielen CHILDREN-Einrichtungen gehört Beteiligung heute bereits zum Selbstverständnis. CHILDREN unterstützt seine Partnereinrichtungen kontinuierlich dabei, Kinder und Jugendliche noch stärker zu beteiligen. Alle Einrichtungen erhalten z.B. ein schriftliches Feedback zur Beteiligung der Kinder. Dabei stellt CHILDREN erfolgreiche Ideen aus anderen Einrichtungen vor und gibt Tipps, wie (noch mehr) Kinder einen Teil des Budgets verwalten oder an der Organisation von Aktivitäten beteiligt werden können. Auch durch Workshops, beratende Besuche und Telefonate werden gute Ideen verbreitet, damit Kinder mehr entscheiden und gestalten können. Über die Jahre ist die Beteiligung an den CHILDREN Mittagstischen und beim CHILDREN Entdeckerfonds so deutlich gestiegen.

Ein weiterer Bereich, in dem CHILDREN großen Wert auf das Selbermachen legt, ist das Programm JUGEND HILFT!. Hier wird selbstinitiiertes Engagement von jungen Menschen (Alter 6-21 Jahre) in unterschiedlichen Formaten gefördert. Im Rahmen des JUGEND HILFT! Fonds findet die finanzielle Förderung jungen Engagements statt, im jährlichen Wettbewerb werden die JUGEND HILFT! Sieger gekürt und erfahren Anerkennung für ihren gesellschaftlichen Einsatz. Den Gewinnern des Wettbewerbs wird ein intensives Coaching- und Vernetzungsangebot u.a. im Rahmen eines Camps zuteil. Auch haben alle durch den JUGEND HILFT! Fonds geförderten Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, durch das regelmäßig von ihnen eingeforderte Feedback das Programm direkt mitzugestalten und weiterzuentwickeln. Dieser Stakeholder-Dialog führt zu einer ständigen Verbesserung des Förderprozesses. Ein konkretes Beispiel hierfür ist das mittlerweile stark gekürzte und auch digital ausfüllbare Antragsformular.

Nicht nur Mitspracherecht, sondern auch Mitentscheidungsrecht haben Kinder und Jugendliche zudem innerhalb der JUGEND HILFT! Jurys, die über die finanzielle Förderung sowie die Gewinner des jährlichen Wettbewerbs entscheiden. Diese Entscheidungsgremien werden immer auch mit jugendlichen Experten besetzt. Ein weiteres Beispiel sind die jugendlichen Helfer, die das jährliche Camp unterstützen. CHILDREN profitiert hier direkt von der Expertise und dem tatkräftigen Einsatz der Jugendlichen. Diese wiederum nehmen v. a. in der Rolle als Mentoren viele Lernerfahrungen mit. Sie können das Camp-Programm bereits im Vorfeld mitgestalten und erhalten für ihren Einsatz eine Ehrenamtspauschale. *»Toll, dass JUGEND HILFT! uns dieses Vertrauen geschenkt hat und die eigenen Meinung wichtig war. Dennoch musste man nicht die Verantwortung alleine tragen.«* Das war die Meinung eines Kampagnen-Botschafters, der als freiwilliger Helfer am Entwurf und Konzept einer neuen JUGEND HILFT! Kampagne mitgeholfen hat. Der Organisation wird an dieser Stelle immer wieder bewusst, wie wichtig eine gesicherte Lernerfahrung für die jugendlichen Helfer ist, damit Beteiligung gelingen kann.

Besonders viel jugendliches Knowhow erhält CHILDREN durch das Freiwillige Soziale Jahr Kultur (FSJ). Mittlerweile haben so bereits sieben junge Menschen das Team bereichert. Für die Jugendlichen bedeutet das Jahr einen enormen Zuwachs an verschiedenen Kompetenzen und eine wichtige Lernerfahrung, die in Lernzielvereinbarungen zu Beginn des FSJ gemeinsam aufgestellt, im Laufe des Jahres überprüft und zum Ende evaluiert werden. Der ehemalige FSJler Ben schreibt dazu in seinem Erfahrungsbericht: *»Während meiner Zeit bei CHILDREN habe ich viele neue Fähigkeiten erlernen können, beispielsweise den Umgang mit Menschen am Telefon oder die Strukturierung eines Arbeitstags. Alle diese Fähigkeiten haben mir auch privat sehr geholfen und ich bin sehr froh, dass ich die Möglichkeit hatte, mich damit auseinanderzusetzen. Somit war das FSJ nicht nur eine Bereicherung für das CHILDREN Team, sondern auch für meine persönliche Zukunft. Ich weiß nun was es bedeutet, Verantwortung zu übernehmen und selbstständig zu arbeiten, sich mit anderen abzusprechen und flexibel zu sein.«*

Beteiligung ist nicht nur in der Satzung verankert, sondern hat mit dem Kinderbeirat gleichfalls ein eigenes Organ. Mittlerweile gehören sechs Kinderbeiräte mit durchschnittlich zehn bis fünfzehn aktiven Mitgliedern deutschlandweit zum CHILDREN-Kinderbeiratsnetzwerk. Jeder Kinderbeirat trifft sich zwei Mal jährlich zu einer Sitzung. Dabei können die jungen Beiräte Förderungen von maximal 5000 Euro pro Sitzung vergeben und einzelne Projekte mit maximal 1.500 Euro unterstützen. Antragssteller können Projekte zu Gunsten von benachteiligten Kindern in Deutschland und weltweit einreichen. Die acht bis achtzehnjährigen Kinderbeiratsmitglieder sind durchschnittlich fünf Jahre in den regionalen Beiräten engagiert. Der Ablauf der Sitzungen macht die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen deutlich.

Die an CHILDREN gestellten Anträge erhalten einen Kinderbeirats-Paten, der sich intensiver mit dem jeweiligen Antrag beschäftigt und ihn dem Beirat vorstellt. Anschließend berät die Runde über die einzelnen Anträge und entscheidet, ob und mit welcher Summe ein Projekt gefördert wird. Die Kinder und Jugendlichen entwickeln dabei wichtige Schlüsselkompetenzen, wie das Debattieren oder vor einer Gruppe zu präsentieren und erfahren

eine deutliche Stärkung ihres Selbstwirksamkeitsgefühls. Ein weiteres wichtiges Ziel ist es, Kinder an das Engagement von Stiftungen und anderen sozialen Organisationen heran zu führen. Sie lernen während ihrer Zeit im Kinderbeirat durch die Bearbeitung der vielen Anträge verschiedene Problemlösungsmöglichkeiten kennen und erfahren, wie sie diese angemessen beurteilen können. Dadurch werden sie für die Problemlagen von Kindern in Not sensibilisiert und gleichzeitig inspiriert, sich selbst zu engagieren, ob als Stifter, Spender oder anderweitig Engagierte von morgen. So sagt Sören (damals 14 Jahre, Mitglied im CHILDREN-Kinderbeirat Hanau): *»Ich möchte schon bei CHILDREN bleiben. Ich bin da jetzt so hineingewachsen. JUGEND HILFT! finde ich spannend. Da kann man sich auch jetzt schon engagieren, zum Beispiel im Fundraising oder bei Kampagnen. Wir aus dem Kinderbeirat haben auch selber schon ein Projekt beim Wettbewerb eingereicht und auch Geld für unsere Idee bekommen.«* Erwachsene sind im Kinderbeirat als Aufsichtspersonen und Moderatoren dabei, die sich aber soweit wie möglich im Hintergrund halten. Allein die Verwaltungsaufgaben und Vertragsgestaltung werden durch die Mitarbeitenden der Organisation übernommen.

Die unterschiedlichen Dimensionen und Formate der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei CHILDREN verdeutlichen das Prinzip der Förderung durch Beteiligung. Vor allem aber bewahrt die Organisation eine konsequente offene und positive Haltung gegenüber Beteiligung. Es geht letztlich um das kontinuierliche Bemühen, wann immer möglich, Verantwortung an Kinder und Jugendliche abzugeben: Erwachsene sollten nur dann, wenn Kinder und Jugendliche dazu nicht in der Lage sind, aktiv werden und regulierend oder helfend eingreifen.

Beteiligung ist ein ständiger Prozess und bleibt eine große Herausforderung. Dabei stoßen die erwachsenen Ansprechpartner immer wieder an Grenzen und erkennen in gewissen Situationen, dass Beteiligung nicht machbar ist. Manchmal gehört es aber auch einfach dazu, Auszuhalten, wenn Dinge schief gehen oder nicht nach dem erwachsenen Plan laufen. Gefühltes Chaos und Zeitverzug müssen erlaubt (und vorher mitbedacht) werden und sollten nicht unmittelbar zu erwachsener Intervention führen. Das kann auch bedeuten, dass man mit Jugendlichen auf dem falschen Bahnhofsgleis steht, in den falschen Zug einsteigt und stoisch in die falsche Richtung fährt, bis den Jugendlichen selbst der Irrtum auffällt. Das kann bedeuten, dass die erste von Jugendlichen selbst moderierte Kinderbeiratssitzung noch etwas holperig ausfällt. Langfristig zahlt sich die Geduld jedoch aus, denn: Kinder können das! Mit der richtigen Unterstützung und in einem dem Alter angemessenen Rahmen entwickeln Kinder und Jugendliche ihre Potentiale und sind zu Erstaunlichem fähig. Raum zum Ausprobieren, Lernen und Erfahren geben und sie immer in ihren Bemühungen stärken und Erfolgserlebnisse ausgiebig feiern. Beteiligung geht Hand in Hand mit dem Prinzip des »Empowerment« und für CHILDREN gilt »Starke Kinder, Starke Zukunft!«.

Anmerkungen

Vgl. auch die Kinderbeiratsstudie von 2013 (PDF): <http://www.children.de/>

Autorinnen

Kaija Landsberg ist Geschäftsführerin von Children for a better World e.V. in München. Sie ist Gründerin und Gesellschafterin von Teach First Deutschland, Stiftungsrätin der Herbert-Quandt-Stiftung, stellvertretende Leiterin des AK Soziales des Bundesverbands deutscher Stiftungen und Kuratoriumsmitglied von Experiment e.V. In München, Granada und an der Berliner Hertie School of Governance studierte sie mit den Schwerpunkten Management und Migration.

Thea Link studiert derzeit Hauptschullehramt in München mit dem Schwerpunkt Deutsch als Zweitsprache und arbeitet gleichzeitig als Referentin der Geschäftsführung bei Children for a better World e.V. Sie war zwei Jahre als Teach First Deutschland Fellow an einer Mannheimer Werkrealschule im Einsatz.

Kontakt

Kaija Landsberg
Children for a better World e.V.
Overförhringer Str. 4
81679 München
Tel. (0 89) 45 20 943 - 0
Fax. (0 89) 45 20 943 - 43
E-Mail: landsberg@children.de
www.children.de

Redaktion

Stiftung Mitarbeit
Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft
Eva-Maria Antz, Ulrich Rüttgers
Ellerstr. 67
53119 Bonn
E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de